

## Der Bestand an Kraftfahrzeugen nach Herstellern und Herstellerländern am 1.7.1976

Obwohl die Konjunktur bisher noch immer nicht die erhoffte Bewegung nach oben machte, kann sich ein Wirtschaftszweig über die Situation absolut nicht beklagen, die Automobilindustrie. Die von dieser Branche veröffentlichten Zahlen sprechen dafür, daß es ihr glänzend geht. Im Jahr 1976 konnte ein seit langem nicht mehr erreichter Zulassungsrekord gemeldet werden und auch dieses Jahr verspricht einen äußerst günstigen Verlauf zu nehmen.

Trotz dieser freundlichen Gesamtlage des Wirtschaftszweiges war und sind doch von Zeit zu Zeit Klagen über die starke ausländische Konkurrenz zu hören. Im folgenden Beitrag wird deshalb anhand von Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamtes dargelegt, wie stark das ausländische Element im Kraftfahrzeugbestand der Landeshauptstadt München im Juli 1976 war. Darüber hinaus soll untersucht werden, auf welche Hersteller sich der Bestand an deutschen Personen- und Kombinationskraftwagen verteilt.

Ein besonderer Aspekt der weiter zunehmenden Motorisierung ist die „Wiederentdeckung“ des Motorrades. Nachdem in den sechziger Jahren der Kraftradbestand immer weiter zurückging, ist seit etwa 1972 eine gegenläufige Bewegung festzustellen, die laufend an Intensität zu gewinnen scheint. So ist von Juli 1975 bis Juli 1976 der Motorradbestand von 5 353 auf 8 773 gestiegen. Vor diesem Hintergrund erscheint es durchaus angebracht, im nachfolgenden Bericht auch auf die Krafträder einzugehen. Aus dem gesamten Kfz-Bestand bleiben damit nur Lkw, Omnibusse und Sonderfahrzeuge unberücksichtigt, deren Entwicklung in erster Linie Fachleute, ein breites Publikum aber kaum interessiert.

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, sind bei den Personenkraftwagen mehr als drei Viertel des Bestandes, nämlich 77,5 %, in deutschen Fabriken entstanden. Bei den Kombinationskraftwagen fällt das Verhältnis für das Ausland noch ungünstiger aus. Lediglich 11,5 % aller in München zugelassenen Kombis kamen aus dem Ausland.

**Der Bestand an Personen- und Kombinationskraftwagen nach Herstellerländern  
am 1. 7. 1976**

Tabelle 1

Personenkraftwagen			Kombinationskraftwagen		
Herstellerland	Anzahl	%	Herstellerland	Anzahl	%
Bundesrepublik .....	278 235	77,5	Bundesrepublik .....	28 162	88,5
Frankreich .....	34 479	9,6	Frankreich .....	1 747	5,5
Italien .....	28 182	7,8	Italien .....	762	2,4
USA .....	5 336	1,5	Holland .....	339	1,1
England .....	2 814	0,8	Belgien .....	191	0,6
Belgien .....	1 851	0,5	England .....	178	0,6
Holland .....	1 553	0,4	USA .....	151	0,5
Japan .....	1 324	0,4	Japan .....	76	0,2
Spanien .....	1 090	0,3	Schweden .....	55	0,2
Schweden .....	800	0,2	Sowjetunion .....	46	0,1
Tschechoslowakei .....	618	0,2	Tschechoslowakei .....	3	0,0
Sowjetunion .....	271	0,1	Sonstige Länder .....	104	0,3
Sonstige Länder .....	2 438	0,7			
Insgesamt .....	358 971	100	Insgesamt .....	31 814	100

77,5 % der sich im Münchener Verkehr befindlichen Personenkraftwagen stammen, wie erwähnt, von deutschen Fließbändern, nur 22,5 % aus dem Ausland. In dieses knappe Viertel müssen sich etwa ein Dutzend Herstellerländer teilen. Am häufigsten sind noch Automobile aus den angrenzenden EWG-Ländern Frankreich und Italien im Münchener Verkehr zu finden. 34 479 französische und 28 182 italienische Personenkraftwagen sind in München zugelassen. Damit stellt sich der Anteil Frankreichs auf 9,6 %, der Italiens auf 7,8 % am Münchener Pkw-Bestand.

Hinter den beiden genannten Ländern reihen sich eine Anzahl von Herstellerländern, die aber bereits gegenüber den beiden genannten EWG-Partnern stark abgefallen sind. Mit Ausnahme der USA konnte keines der getrennt aufgeführten Länder Anteile über 1 % erreichen. Lediglich der Bestand an US-Fahrzeugen kam mit der Zahl von 5 336 zugelassenen Einheiten über einen Anteil von 1 % hinaus, nämlich auf 1,5 %. Auch Nationen, die im Kraftfahrzeugbau einen relativ guten Namen haben, wie Japan oder Schweden, müssen sich mit einem Bestandsanteil von 0,4 % bzw. 0,2 % zufriedengeben. In absoluten Zahlen ausgedrückt: Japanische Personenkraftwagen sind mit 1 324 Exemplaren in München vertreten, aus Schweden kamen ganze 800 Fahrzeuge. Eine völlig unbedeutende Rolle spielten bisher die Länder des Ostblocks, von denen die Tschechoslowakei 618 Fahrzeuge und die Sowjetunion 271 Fahrzeuge nach München verkaufen konnte.

Noch ein kurzer Blick auf die Liste ausländischer Hersteller: Bei dem noch relativ stark vertretenen Frankreich entfällt der größte Anteil, nämlich mehr als 50 % auf die Marke Renault. Von den insgesamt registrierten 34 479 französischen Personenkraftwagen stammten 19 644 (57,0 %) aus den Fabriken dieser Firma. Nennenswerte Verkaufsziffern entfielen nur noch auf die Firmen Peugeot und Citroen.

Noch stärker als die Stellung von Renault bei den französischen Fahrzeugen ist die des italienischen Autogiganten Fiat auf dem deutschen Markt. Von den insgesamt 28 182 italienischen Personenkraftwagen wurden 22 203, das sind 78,7 %, von Fiat geliefert. Andere italienische Marken kommen auch nicht annähernd an das Fiatergebnis heran.

Bei den Kombinationskraftwagen ist die Stellung deutscher Produzenten auf dem Münchener Markt noch stärker als bei den Pkw. 88,5 % der in München zugelassenen Kombis sind deut-

#### Der Bestand an Personen- und Kombinationskraftwagen nach deutschen Herstellern am 1. 7. 1976

Tabelle 2

Personenkraftwagen			Kombinationskraftwagen		
Hersteller	Anzahl	%	Hersteller	Anzahl	%
Volkswagenwerk	83 937	30,1	Volkswagenwerk	13 526	48,0
Opel	52 620	18,9	Opel	7 597	27,0
Ford	40 055	14,4	Ford	6 326	22,5
BMW	37 943	13,6	Daimler-Benz	328	1,2
Daimler-Benz	37 009	13,3	Hanomag-Henschel	161	0,5
Audi NSU	17 881	6,4	Audi NSU	105	0,4
Auto Union	3 562	1,3	Auto Union	79	0,3
Dtsch. Fiat	1 616	0,6	Glas	2	0,0
Porsche	1 323	0,5	Sonstige	38	0,1
NSU	1 299	0,5			
Glas	477	0,2			
Hanomag-Henschel	3	0,0			
Sonstige	490	0,2			
Insgesamt	278 215	100	Insgesamt	28 162	100

sche Fabrikate. Dies führt zwangsläufig dazu, daß die Anteile der einzelnen Länder noch geringer sind als bei den Personenkraftwagen. So konnte Frankreich nur einen Marktanteil von 5,5 % erreichen und Italien, dessen Anteil bei den Pkw 7,8 % beträgt, ist nur mit 2,4 % am Kombibestand beteiligt. Erwähnenswert bleibt nur noch, daß holländische Kombinationskraftwagen mit 1,1 % am Münchener Verkehr beteiligt sind. Alle anderen Herstellerländer blieben mit ihren Lieferungen bei dieser Fahrzeugkategorie unter 1 %.

In Tabelle 2 ist dargestellt, auf welche deutschen Hersteller sich der Kraftfahrzeugbestand in München verteilt. Bei den Personenkraftwagen entfielen 30,1 % auf das Volkswagenwerk. Das bedeutet, daß rund 84 000 VW auf den Münchener Straßen unterwegs sind. Die beiden nächsten Plätze nehmen Tochtergesellschaften amerikanischer Konzerne ein. In München sind 52 620 Opel und 40 055 Ford zugelassen. Damit kamen die Opelwerke auf einen Marktanteil von 18,9 % und Ford auf einen solchen von 14,4 %. Die beiden Renommiermarken BMW und Mercedes (Daimler-Benz) erreichten zum Berichtsstichtag fast dieselben Zulassungszahlen. 37 943 Wagen stammten aus der BMW-Fertigung, 37 009 wurden von Daimler-Benz gebaut.

Die übrigen deutschen Autofirmen konnten nur Anteile unter 10% erreichen, wobei Audi NSU mit 6,4 % an der Spitze liegt. Würde man die Aufstellung unter Konzerngesichtspunkten betrachten, ergäbe sich für den Volkswagenkonzern eine noch stärkere Stellung, da die Marken Audi NSU und Auto Union sowie NSU diesem Konzern zuzurechnen sind. Wahrscheinlich handelt es sich bei den von Auto Union und NSU gefertigten Personenkraftwagen um noch im Verkehr befindliche ältere Modelle, die vor den jeweiligen Zusammenschlüssen hergestellt wurden.

Bei den Kombinationskraftwagen ist die Reihenfolge bei den wichtigsten Herstellern die gleiche. Lediglich die Marktanteile, ausgedrückt in Prozent, sind für die wichtigsten Erzeuger etwas größer, was auch daran liegen mag, daß die Bayerischen-Motoren-Werke auf diesem Teilmarkt nicht vertreten sind. So kommt es, daß das Volkswagenwerk mit fast der Hälfte (48,0 %) aller in München zugelassenen Kombi eine fast marktbeherrschende Stellung einnimmt. In die andere Hälfte teilen sich Opel mit 27,0 % und Ford mit 22,5 %, so daß für die übrigen Hersteller kaum etwas übrig bleibt. Lediglich Daimler-Benz konnte mit 328 zugelassenen Fahrzeugen noch einen Marktanteil (1,2 %) erringen, der über der 1 %-Marke liegt.

In Tabelle 3 sind die Hersteller von Motorrädern, unterschieden nach deutschen und ausländischen Firmen, aufgeteilt. Die ausgewiesenen Prozentzahlen beziehen sich einmal auf den Gesamtbestand, zum anderen entweder auf den Bestand an deutschen oder auf den Bestand an ausländischen Motorrädern. Dabei ergibt sich, daß BMW offensichtlich das beliebteste Fahrzeug dieser Art herstellt. Der Anteil der Bayerischen-Motoren-Werke am Gesamtbestand errechnet sich mit 19,9 %, bezogen auf deutsche Hersteller ergibt sich ein Anteil von 35,7 %. Der Spitzenposition der Bayerischen-Motoren-Werke, die 1 748 Einheiten auf dem Münchener Markt absetzen konnten, kam Zündapp mit 1 566 Zweirädern sehr nahe. Mit geringem Abstand folgte die japanische Firma Honda, die 1 400 Motorräder nach München verkaufen konnte. Mit diesem Anteil liegt sie bei den Ausländern mit ziemlichem Abstand ganz vorne, beträgt ihr Marktanteil bei nichtdeutschen Motorrädern doch 36,1 %. Die nächste ausländische Firma Piaggio konnte lediglich 686 Fahrzeuge absetzen, womit sie 17,7 % des ausländischen Bestandes, aber nur 7,8 % des Gesamtbestandes erreichte. Bei einem genaueren Studium dieser Tabelle fällt auf, daß aus deutscher Fabrikation noch sehr viele Motorräder im Verkehr sind, die von Firmen hergestellt wurden, die längst nicht mehr existieren. So

**Der Bestand an Krafrädern nach Herstellern und Herstellerländern  
am 1. 7. 1976**

Tabelle 3

Deutsche Hersteller	Anzahl	% <sup>1)</sup>	% <sup>3)</sup>	Hersteller/ Herstellerland	Anzahl	% <sup>2)</sup>	% <sup>3)</sup>
BMW .....	1 748	35,7	19,9	Honda Japan .....	1 400	36,1	15,9
Zündapp .....	1 566	32,0	17,8	Piaggio Italien .....	686	17,7	7,8
Hercules .....	383	7,8	4,3	Yamaha Japan .....	631	16,3	7,2
Kreidler .....	279	5,7	3,2	Kawasaki Japan .....	257	6,6	2,9
NSU .....	162	3,3	1,8	Suzuki Japan .....	186	4,8	2,1
Auto Union .....	156	3,1	1,8	VEB Zschopau DDR ..	123	3,2	1,4
Heinkel .....	106	2,2	1,2	Moto Guzzi Italien .....	91	2,3	1,0
Maico .....	69	1,4	0,8	Intercycle Holland .....	84	2,2	0,9
Zweirad Union .....	53	1,1	0,6	Agrati/Garelli Italien ...	83	2,1	0,9
Adler .....	32	0,7	0,4	Steyr-Puch Österreich ..	41	1,1	0,4
Horex .....	23	0,5	0,3	KTM Österreich .....	29	0,7	0,3
Triumpf .....	13	0,3	0,1	CZM CSSR .....	26	0,7	0,3
Sonstige .....	307	6,2	3,5	Benelli Italien .....	24	0,6	0,2
				Povazske CSSR .....	14	0,4	0,1
Deutsche insgesamt .....	4 897	100	55,7	Sonstige .....	201	5,2	2,9
Ausländer insgesamt ...	3 876		44,3				
Zusammen .....	8 773	100	100	Ausländer insgesamt ...	3 876	100	44,3

1) Bezogen auf alle deutschen Krafräder. – 2) Bezogen auf alle ausländischen Krafräder. – 3) Bezogen auf alle Krafräder.

sind beispielsweise noch 23 „Horex“ in Betrieb, eine Marke, die in den fünfziger Jahren äußerst begehrt war, aber bald danach nicht mehr produziert wurde.

Der rechte Teil der Tabelle zeigt deutlich die herausragende Stellung japanischer Motorradhersteller auf dem deutschen Markt. Neben der bereits erwähnten Firma Honda sind weitere drei Japaner ganz oben, nämlich auf Platz 3 bis 5, zu finden. Die japanische Vorherrschaft wird nur von der italienischen Firma Piaggio unterbrochen, wobei allerdings festgestellt werden muß, daß diese Firma im Zusammenhang mit den Japanern gar nicht genannt werden dürfte, da sie mit ihrer Produktion einen ganz anderen Teilmarkt bedient als die fernöstlichen Hersteller, denen sie keinerlei Konkurrenz machen kann, weil sie den Motorroller „Vespa“ und keine den japanischen Motorrädern gleichartigen Erzeugnisse auf den Markt bringt.

Auch auf dem Zweiradsektor ist festzustellen, daß zwar aus dem Ostblock einige Fahrzeuge ihren Weg nach München gefunden haben, daß aber die Marktanteile kaum erwähnenswert sind.

Wie die Untersuchung gezeigt hat, sind auf allen Teilmärkten (Personenkraftwagen, Kombinationskraftwagen, Motorräder) ausländische Hersteller vertreten. Am stärksten ist ihre Stellung bei den Motorrädern, wo fast die Hälfte des Bestandes, nämlich 44,3 %, aus ausländischer Produktion stammen. Bei den Automobilen dagegen erreichen die Ausländer nicht einmal ein Viertel der zugelassenen Einheiten.

Ry.